

16 Jahre für den TKV-BW: Ehrenmitglied Ernst Held im Porträt

BEVOR ICH
 ERNST HELD
 AN DIESEM TAG PERSÖNLICH KENNENGELERNT HABE,
 KANNTE ICH VON IHM
 NUR DIE FestsCHRIFT,
 DIE ER ZUM
 50-JÄHRIGEN BESTEHEN
 DES
 TONKÜNSTLERVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG
 HERAUSGEGEBEN HAT.
 GENAU 15 JAHRE IST DAS HER-
 HEUTE, 15 JAHRE SPÄTER,
 IST DER VERBAND
 65 JAHRE ALT -
 UND VIELES, WAS IHN AUSMACHT,
 TRAGT

DIE HANDSCHRIFT
 ERNST HELDS.
 IN DER FestsCHRIFT VON 1999 ERFÄHRT MAN
 ÜBER DAS LEBEN UND WIRKEN
 DES HERAUSGEBERS
 NUR WENIG,
 ABER IMMERHIN SO VIEL,
 DASS ER SEIN AMT
 ALS GESCHAFTSFÜHRENDES
 VORSTANDSMITGLIED
 IM

TONKÜNSTLERVERBAND
 BADEN-WÜRTTEMBERG ZU BEGINN
 DES JAHRES 1984
 ÜBERNOMMEN
 UND DASS ER IN DEN
 16 JAHREN SEINER AMTSZEIT VIEL BEWEGT HAT: ZUSÄTZLICH
 ZU DEN BEWAHRTEN
 VERBANDSAKTIVITÄTEN
 JUGENDWETTBEWERB
 UND
 FORTBILDUNG IST
 SEINE AGIDE
 GEPRÄGT

VON ETLICHEN NEUERUNGEN
 DIE BIS HEUTE BESTAND HABEN:
 SO WAR ES ERNST HELD, DER DIE DAMALIGEN VERBANDE-NACHRICHTEN
 ZUM

„TONKÜNSTLER-FORUM“
 AUSGEBAUT
 UND DAMIT DIE
 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DES VERBANDES
 ENORM VORANGEBRACHT HAT
 EBENFALLS IN SEINE ZEIT
 FÄLLT DIE EINFÜHRUNG
 EINER VERBANDESEITE
 IN DER BUNDESWEIT
 VERTRIEBENEN UND GELESENEN
 „NMZ“ (NEUE MUSIK ZEITUNG),
 VERBUNDEN

MIT EINEM ABONNEMENT
 FÜR ALLE MITGLIEDER:
 FÜR DEN TKV-BW
 EIN WIRKUNGSVOLLES SCHAUFENSTER
 ÜBER DIE GRENZEN
 DES VERBANDES
 UND DES
 EIGENEN BUNDESLANDES HINAUS.
 BIS HEUTE

EIN WEITERES STECKENPFERD
 VON ERNST HELD
 WAR DER
 DIENSTLEISTUNGSGEDANKE.
 ER WAR ES,
 DER FÜR DIE PRIVATMUSIKLEHRER IM VERBAND
 EINE BERUFSSCHAFTPFLICHT
 EINFÜHRTE -
 OHNE BEITRAGSERHÖHUNG!

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



STEINWAY & SONS.

Boston
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS

NEU

Essex
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*the Family
of Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.



STEINWAY GALERIE
STUTTGART

MATTHAES GMBH · Silberburgstraße 143 · 70176 Stuttgart (West)
Tel. 0711 / 61 55 37 60 · Fax 0711 / 61 55 37 70
www.steinway-galerie-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

- Herausgeber:** Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart
- Geschäftszeiten:** Mo bis Fr 10 bis 12 Uhr
- Telefon:** 0711 / 223 71 26
- Fax:** 0711 / 223 73 31
- E-Mail:** sekretariat@dtkv-bw.de
- Internet:** www.dtkv-bw.de
- Redaktion:** Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen
- Telefon:** 07161 / 506 06 55
- Fax:** 07161 / 506 06 56
- E-Mail:** redaktion@dtkv-bw.de
- Hersteller:** PCMEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen
- Telefon:** 07584 / 923 81-50
- Fax:** 07584 / 923 81-55
- E-Mail:** tkf@pcmedien.de
- Internet:** www.pcmedien.de
- Auflage:** 2.500
- Erscheinungsweise:** vierteljährlich
- Redaktionsschluss:** jeweils am 1. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Inhalt

Editorial

In eigener Sache 1

Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Zufrieden: Ehrenmitglied Ernst Held 2

Aktivitäten des Verbandes

59. Jugendwettbewerb in Stuttgart 6

Komponisten-Porträt Edgar Mann in Aalen . 10

Mitteilungen

Werkvertrag oder abhängige Beschäftigung? . 12

Selbstständig beschäftigte Lehrkräfte . . . 12

Aus den Regional- und Ortsverbänden

Göppingen: Schülerkonzert in Süßen . . . 14

Aktivitäten unserer Mitglieder

Reinhold Glière Klavierwettbewerb 15

Komponierwerkstätten für Schüler 16

Freischaffende Künstlerin: Charlotte Balle . 20

Konzert zugunsten taubblinder Kinder . . . 22

Jahreskonzert der Freiburger Gedok 23

Harfenschülerin im Fernsehen 24

Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder

Theodor Leschetizky „Das Vokalwerk“ Nr. 1 . 25

Zwei Klaviernotenhefte 25

CD „Traumpfade“ 26

CD „American Recital“ 27

Buch & CD „Weihnachtslieder für Kinder“ . 27

CD „weit und still“ 28

Termine 30

Adressen 31


Neue Mitglieder 33

In eigener Sache

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Seltsamerweise – oder logischerweise? – treffen gelegentlich gleichzeitig verwandte Themen auf meine Ohren. So höre ich, in bedauerndem Ton vorgetragen, dass unsere Kinder und Jugendlichen straff strukturierte Stundenpläne haben: Unterricht, Mittagessen, Unterricht, Hausaufgabenbetreuung, ... Jede Minute ist durchgeplant. Die wenige freie Zeit wird genutzt zur Kommunikation in sozialen Netzwerken oder zum Surfen im Internet. Ich erfahre, dass viele Kinder und Jugendliche sogar in kleinen und großen Pausen in der Schule nicht miteinander reden oder spielen, sondern lieber auf ihren Smartphones herumwischen. Dies war auch eines der vielen Themen bei der D-A-CH-Tagung der Musikverbände im November in Winterthur. Die Probleme sind in Österreich, der Schweiz und Deutschland durchaus vergleichbar. Wenig verwunderlich, wenn die Schüler dann keine gesteigerte Lust mehr haben, sich an die Gitarre oder das Klavier zu setzen ... Wann denn? ... Natürlich gibt es Ausnahmen. Müßiggang ist aller Laster Anfang? Weit gefehlt! Der Satz aus dem 13. Jahrhundert diente zum Anheizen ausgebeuteter, abhängiger Arbeiter. Ohne Muße aber oder gar „langer Weile“, beides Inseln zur Selbstreflexion und mögliche Quellen von Phantasie und Kreativität, geht nichts. Mal eine Stunde nichts tun. Kein Handy, kein Computer, kein Radio, kein Fernseher. Man könnte Blumen gucken. Den Mond betrachten. Spazieren gehen. Lange Kutschfahrten dürften weder auf Herrn Goethe noch Herrn Mozart destruktiv gewirkt haben – im Gegenteil. Man sollte sich bei den Forderungen des Deutschen Kulturrats zum Erhalt unseres Kulturerbes eigentlich dazu entschließen, auch um den Erhalt von Muße zu kämpfen. Muße und Musen gehören zusammen. Mögen Sie in der Weihnachtszeit ein paar kontemplative Mußestunden genießen! Chillen mit Weihnachtsliedern.

Herzlichst, Ihr



Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender des TKV-BW

2 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in jedem Heft (mindestens) ein Mitglied des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. Diese Ausgabe ist dem ehemaligen geschäftsführenden Vorstandsmitglied und heutigen Ehrenmitglied Ernst Held gewidmet, der viel Gutes für den Verband getan hat. Höchste Zeit für eine Würdigung.

Zufrieden

16 Jahre lang führte er die Geschäfte des Tonkünstlerverbandes: Ernst Held



Ernst Held im Gespräch mit Eckhart Fischer.
Fotos: Ulrike Albrecht

Es ist ein sonniger Herbsttag, an dem TKV-Geschäftsführer Eckhart Fischer und ich Ernst Held im Nikolaus-Cusanus-Haus in Stuttgart-Birkach besuchen. In diesem anthroposoph orientierten Altenwohn- und pflegeheim leben der 97-jährige ehemalige geschäftsführende Vorstand des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg und seine 94-jährige Frau Erika heute, in zwei hellen, freundlichen, miteinander verbundenen Zimmern. Seit 65 Jahren sind Ernst und Erika Held verheiratet, sie haben sechs Kinder, etliche Enkel und sogar eine Urenkelin. Zwei alte Menschen mit immer noch wachem Geist und leuchtenden Augen, die uns offen empfangen und Auskunft geben über einige Ereignisse und Erinnerungen aus ihrem langen Leben.

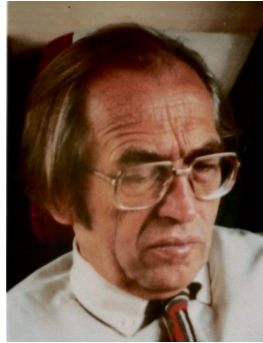
Bevor ich Ernst Held an diesem Tag persönlich kennengelernt habe, kannte ich von ihm nur die Festschrift, die er zum 50-jährigen Bestehen des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg e.V. im Jahr 1999 herausgegeben hat. Genau 15 Jahre ist das her. Heute, 15 Jahre später, ist der Verband 65 Jahre alt – und vieles, was ihn ausmacht, trägt die Handschrift Ernst Helds. In der Festschrift von 1999 erfährt man über das Leben und Wirken des Herausgebers nur wenig, aber immerhin so viel, dass er sein Amt als geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg zu Beginn des Jahres 1984 übernommen und dass er in den 16 Jahren seiner Amtszeit viel bewegt hat: Zusätzlich zu den bewährten Verbandsaktivitäten Jugendwettbewerb und Fortbildung ist seine Ägide geprägt von etlichen Neuerungen, die bis heute Bestand haben: So war es Ernst Held, der die damaligen Verbands-Nachrichten zum „tonkünstler-forum“ ausgebaut und damit die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes enorm vorangebracht hat. Ebenfalls in seine Zeit fällt die Einführung einer Verbandsseite in der bundesweit vertriebenen und gelesenen „nmz“ (Neue Musik Zeitung), verbunden mit einem Abonnement für alle Mitglieder: für den TKV-BW ein wirkungsvolles Schaufenster über die Grenzen des Verbandes und des eigenen Bundeslandes hinaus. Bis heute. Ein weiteres Steckenpferd von Ernst Held war der Dienstleistungsgedanke. Er war es, der für die Privatmusiklehrer im Verband eine Berufshaftpflicht einführte – ohne Beitragserhöhung! Er war es auch, der den Beratungsdienst für TKV-Mitglieder zu juristischen und steuerlichen Problemen ausgebaut hat. Serviceleistungen also, die den Verband bis heute attraktiv machen. Und nicht zuletzt war es wiederum er, der Anfang der 1990er Jahre den Anstoß gab, das dank einer Erbschaft vorhandene Verbandsvermögen in einem Büroeigentum anzulegen: die Geschäftsstelle in der Kernerstraße. Das alles sind recht moderne Gedanken und tatkräftige Veränderungen für einen zum Amtsantritt als TKV-Geschäftsführer bereits 66-Jährigen!

3 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Geboren am 6. Juli 1917 in Münster am Neckar, wuchs Ernst Held in Stuttgart-Bad Cannstatt auf. Nach der Mittleren Reife begann er 1935 eine Lehre als technischer Kaufmann, die er 1938 – noch vor Ausbruch des zweiten Weltkriegs – abschließen konnte. Danach machte er im Januar 1939 das Abitur, in der Hoffnung, nach dem Militärdienst ein Studium beginnen zu können. Aber es kam anders. Am 1. April 1939 wurde er zum Arbeitsdienst eingezogen und kam erst mehr als sechs Jahre später, im August 1945, aus dem Krieg wieder heim.



Zwei Fotos (Archiv TKV-BW) aus Ernst Helds Amtszeit, links bei der Preisverleihung beim Jugendwettbewerb 1999.



Kaum zurück, schrieb er sich als einer der ersten Studenten an der Musikhochschule Stuttgart ein. Er studierte ab dem Wintersemester 1945/46 Klavier und Komposition in den Hauptfächern, Violine, Klarinette und Dirigieren in den Nebenfächern. Über Erich Ade, seinen Theorielehrer an der Hochschule, kam Ernst Held schon bald nach dem Ende des zweiten Weltkriegs in Kontakt zur Mozartgemeinde. Ade war dort Schatzmeister, und nach seinem Tod im Jahr 1978 übernahm Ernst Held das Amt. 1989 wählte man ihn zum Vorsitzenden, 1998 wurde er Ehrenmitglied der Deutschen Mozartgesellschaft Augsburg und 2000 Ehrenvorsitzender der Stuttgarter Mozartgesellschaft.



Ernst und Erika Held mit Ulrike Albrecht. Foto: Eckhart Fischer

Bereits nach nur fünf Semestern, meldete sich Ernst Held zum Ende des Wintersemesters 1947/48 zur Abschlussprüfung in Schulmusik an. Als wissenschaftliches Beifach wählte er Germanistik in Tübingen, brachte dieses Studium aber nicht zu Ende. Er musste Geld verdienen für seine junge, schnell wachsende Familie.

Hauptberuflich war Ernst Held deshalb in den 1950er Jahren zunächst Geschäftsführer einer großen sozialen Baugesellschaft. Daneben schrieb er Beiträge für die Programmzeitschrift „Radio Spiegel“ des Radio-Senders Stuttgart, hatte einen Lehrauftrag am Pädagogischen Institut und bis zu 14 Privatschüler in Cannstatt. Parallel dazu gründete er den Ichthys-Verlag, in dem alle Stuttgarter Musiker von Rang und Namen damals publizier-

4 Nota bene – Tonkünstler im Porträt



Noch immer nimmt Ernst Held regen Anteil an den Ereignissen im Tonkünstlerverband.

Foto: Ulrike Albrecht

ten: ob Karl Marx, Georg von Albrecht, Martin Gumbel oder Erhard Karkoschka, ob Karl Michael Komma, Paul Groß, Erich Ade, Hermann Herpf oder viele andere mehr. Die Verlagstätigkeit nahm mehr und mehr Raum ein in seinem Berufsleben, fand jedoch 1972 ein plötzliches Ende – nach einer lebensbedrohlichen Darm-Operation und wochenlangem Krankenhausaufenthalt.

Ab 1974 arbeitete Ernst Held dann in der Verwaltung der Stuttgarter Musikhochschule. 1984 wurde er zudem als geschäftsführender Vorstand des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg gewählt. Der Komponist und Musikpädagoge Karl Marx, von 1946 bis zu seiner Emeritierung Professor für Komposition an der Stuttgarter Musikhochschule, hatte den Verband zuvor 26 Jahre lang als Vorsitzender geleitet. Altershalber wollte er ausscheiden, aber nicht ohne seine Nachfolge gut geregelt zu wissen: Im damaligen Musikschul-Rektor Martin Gumbel fand er einen neuen Vorsitzenden, und dieser wiederum wandte sich 1983 an Ernst Held mit der Frage, ob er bereit wäre, die Geschäftsführung des Verbandes zu übernehmen. Ernst Held war bereit. 16 erfolgreiche Jahre lang hat er den Verein mit Herzblut geführt, nur kurz an der Seite von Martin Gumbel, der 1986

verstarb, danach gemeinsam mit dem Vorsitzenden Prof. Eugen Frosch und ab 1990 mit Prof. Rolf Hempel. Das 50-jährige Jubiläum des baden-württembergischen Tonkünstlerverbandes im Jahr 1999 organisierte er noch mit dem ihm eigenen Elan. Wenig später legte er 82-jährig sein Amt nieder und wurde noch im selben Jahr 2000 zum Ehrenmitglied ernannt.

So manches, was man in der von Ernst Held herausgegebenen Festschrift von 1999 nicht über ihn lesen kann, kann man an ihr ablesen: die Sorgfalt, mit der Held als Herausgeber und auch als geschäftsführendes Vorstandsmitglied das Verbandsjubiläum würdigt. Nichts fehlt. Es gibt Grußworte des Ministerpräsidenten Erwin Teufel und der für Kunst und Kultur zuständigen Minister Dr. Annette Schavan und Klaus von Trotha, dann Grußworte des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Schuster, der Präsidentin des Deutschen Tonkünstlerverbandes Prof. Dr. Inka Stampfl, des Landesmusikrat-Präsidenten Prof. Helmut Calgée, vom Intendanten des Südwestrundfunks Baden-Württemberg Prof. Peter Voß und vom Intendanten der Internationalen Bachakademie Stuttgart, Prof. Dr. h. c. Helmut Rilling. Außerdem Beiträge zu den Jubiläumsveranstaltungen des Landesverbandes, sechs an der Zahl, darunter Konzerte mit Uraufführungen von Rolf Hempel, Wolfgang Rihm und Adriana Hölszky. Die Kompositionsaufträge konnten mit Hilfe des Landes Baden-Württemberg vergeben werden. Man sieht: Hier wurde kein Aufwand gescheut, den runden Verbands-Geburtstag gebührend zu feiern, übrigens auch in den Regional- und Ortsverbänden.

5 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Zufrieden mit der
Entwicklung des Verbandes: Ernst Held.
Foto: Eckhart Fischer



Ebenfalls in der Festschrift zu finden sind musikwissenschaftliche und -analytische Texte, auch das war Ernst Held immer ein besonderes Anliegen.

Im Laufe seiner 16-jährigen Tätigkeit als geschäftsführender Vorstand ist es Ernst Held gelungen, die Zahl der Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg beinahe zu verdoppeln, durch intensive Werbung und eine Ausweitung des Service-Angebots. Der zum Ende seiner Amtszeit erreichte Stand von mehr als 2000 Mitgliedern konnte seither nicht nur gehalten, sondern um rund 200 weitere gesteigert werden. Als Eckhart Fischer das bei unserem Besuch im Nikolaus-Cusanus-Haus berichtet, freut sich Ernst Held offensichtlich. Er nimmt bis heute regen Anteil an allem, was mit dem Tonkünstlerverband zu tun hat. Auch die Frage Fischers, ob er denn mit der aktuellen Entwicklung des Verbandes einverstanden sei, beantwortet er ohne zu zögern mit Ja. Ernst Held ist zufrieden. Mit dem, was er geleistet hat – und mit dem, was andere jetzt leisten, nach ihm. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist eine Haltung. Eine Haltung, die Stärke zeigt, Respekt verdient und Sympathie weckt. Hut ab!

Ulrike Albrecht

6 Aktivitäten des Verbandes

59. Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg 2014



Die Klavier-Jury: Roberto Domingos, Elena Margolina-Hait, Karl-Wilhelm Berger (v.l.)



Die Bläser-Jury: Peter Egl, Julia Heiß, Natalia Gerakis (v.l.)



Die Gitarren-Jury: Tilmann Reinbeck, Helmut Österreich, Andreas Grün (v.l.)
Fotos: Eckhart Fischer

Sonderpreise für erstaunliche Leistungen

60. Wettbewerbs-Jubiläum wird zwar erst im nächsten Jahr gefeiert, trotzdem gab es auch dieses Mal Glanzpunkte, die die Juroren veranlassten, einige Sonderpreise zu vergeben. Insgesamt hatten sich 130 Kinder und Jugendliche in den Altersgruppen 1–5 (unter 8 bis 18 Jahre) zum Wettbewerb angemeldet. In der Altersgruppe 6 (19–20 Jahre) gab es erstmals keine Anmeldungen – eine der schmerzlichen Auswirkungen, die nicht zuletzt auf die allgemeine Belastung von Schülerinnen und Schülern durch G8 zurückzuführen sein dürfte. Trotzdem waren die Leistungen erstaunlich, so dass insgesamt 99 Preise in vier Abstufungen vergeben werden konnten. Dazu kamen drei von der Mozartgesellschaft Stuttgart ausgelobte Preise für die beste Interpretation eines Stücks von Wolfgang Amadeus Mozart (68 Geldpreise, 31 Urkunden).

Der Wettbewerb wurde in diesem Jahr durchgeführt in den Kategorien Klavier, Bläser und Gitarre. Er fand statt am Wochenende 18./19. Oktober in der Musikhochschule Stuttgart, die dafür freundlicherweise ihre Räume zur Verfügung gestellt hat. Mit mehreren Auftrittsrumen (Kammermusiksaal und Orchesterprobenraum) und mit einer ausreichenden Anzahl von Einspielrumen bietet die Hochschule beste Voraussetzungen für einen Wettbewerb auf Landesebene. Ein Angebot an Kaffee, Butterbrezeln und Getränken sorgte mit dafür, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die sie begleitenden Eltern und Lehrer wohlfühlen konnten.

Die ersten Preisträger konnten ihre Wettbewerbsbeiträge in zwei Preistrgerkonzerten präsentieren: am Sonntag, 6. Dezember, 17 Uhr, in der Seniorenresidenz Augustinum in Stuttgart-Sillenbuch und am Donnerstag, 11. Dezember, 19 Uhr, beim Konzert „Junge Interpreten“ in der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen in Esslingen, Bahnhofstraße 8.

Allen Preisträgern und den sie unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern herzlichen Glückwunsch!

Der 60. Jugendwettbewerb des Tonknsterverbandes Baden-Württemberg wird im nächsten Jahr für die Fächer Klavier, Streicher und Streicher-Kammermusik ausgeschrieben.

Eckhart Fischer

7 Aktivitäten des Verbandes

59. Jugendwettbewerb des TKV-BW: Ergebnisse 2014

Klavier, Samstag, 18.10.2014 – Altersgruppen 1a, 1b und 2

TeilnehmerIn	Altersgruppe	Fach	Preis	LehrerIn
Dimitrov, Dario	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	1. Preis	Irina Bykova, Klavierstudio Worm-Sawosskaja, Schwetzingen
Hörner, David	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	3. Preis	Elena Frank, Eggenstein
Klimas, Dascha	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	2. Preis	Susanne Lohwasser, Stuttgart
Metzger, Immanuel	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	2. Preis	Friederike Weber, Tuttlingen
Moschina, Sophia	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	keine Wertung	Nina Morosowa, Reutlingen
Scheibler, David	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	3. Preis	Rostyslav Tsadikovych, Bretten
Schewtschenko, Slata	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	keine Wertung	Frauke Hellbrügge, Tübingen
Stang, Ana Isabel	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	3. Preis	Tatjana Worm-Sawosskaja, Schwetzingen
Stang, Daniel	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	2. Preis	Tatjana Worm-Sawosskaja, Schwetzingen
Tian, Yisong	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	3. Preis	Elisa Aguidiez, Karlsruhe
Wang, Sarah Hanyue	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	3. Preis	Elisa Aguidiez, Karlsruhe
Kamrad, Evi	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	2. Preis	Anna Maria Stanecka, Stuttgart
Wagner, Hendrik	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	2. Preis	Anna Maria Stanecka, Stuttgart
Bilbija, Luka	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	1. Preis	Hermes Oksana, Plochingen
Cosic, Lea Marie	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	2. Preis	Felipe Valério, Stuttgart
Filzek, Rafael	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	Belobigung	Kyoko Kanazawa, Heidenheim
Göser, Cornelius	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	Belobigung	Rainer M. Rückschloß, Gammelshausen
Hauser, Yuka	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	2. Preis	Uwe Balsler, Bensheim
Hellriegel, Vivian	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	3. Preis	Elena Frank, Eggenstein
Hilkert, Annalena	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	Belobigung	Mikela Papamichael Becker, Stuttgart
Ho, Teresa Thien-An	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	1. Preis	Thomas Jandl, Mannheim
Lichte, Charlotte	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	2. Preis	Susanne Schneider, Karlsruhe
Althoff, Felicia	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	1. Preis	Marianne Bender, Calw
Pirnia, Parisa	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	Belobigung	Katherina Dite, Waiblingen
Rosenkranz, Sina	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	3. Preis	Christiane Lange, Karlsruhe
Schmidt, Marc-Norwin	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	3. Preis	Grit Zimmermann-Schmidt, Stuttgart
Sonnleitner, René Fabian	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	3. Preis	Felipe Valério, Stuttgart
Yoo, Ye Jin	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Klavier	3. Preis	Georg Dietl, Stuttgart
Arndt, Carla	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	2. Preis	Barbara Witter-Weiss, Dossenheim
Rauchholz, Yona Maria	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	3. Preis	Marianne Bender, Calw
Hartle, Leonie	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	3. Preis	Rainer M. Rückschloß, Gammelshausen

8 Aktivitäten des Verbandes

Hartle, Linda	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	3. Preis	Rainer M. Rückschloß, Gammelshausen
Bachmann, Sabine	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	1. Preis	Julia Haverkamp, Karlsruhe
Kienle, Constance	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	2. Preis	Susanne Lohwasser, Stuttgart
Wohlens, Mona	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	2. Preis	Susanne Lohwasser, Stuttgart
Fleck, Michelle	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	3. Preis	Lyudmilla Ivanenko, Heidenheim
Zeller, Zawadi	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	2. Preis	Elisabeth Höferlin, Freiburg i. Br.
Kraus, Polina	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	2. Preis	Elisabeth Höferlin, Freiburg i. Br.
Kohlhäufel, Raphael	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	3. Preis	Elisabeth Föll, Stuttgart
Vogel, Alina	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	Belobigung	Tatjana Schneider, Heidenheim
Wu, Junlei	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Klavier	2. Preis	Mechthild Großmann, Nürtingen

Bläser, Samstag, 18.10.2014 – Altersgruppen 1a, 1b, 2, 3 und 4

TeilnehmerIn	Altersgruppe	Fach	Preis	LehrerIn
Mehrer, Christina	AG 1a - bis 8 Jahre	Blockflöte	2. Preis	Christina Rettich, Mössingen
Baars, Felix	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Horn	2. Preis	Stefan Romer, Winterbach
Heisenberg, Felix	AG 1a - bis 8 Jahre	Klavier	1. Preis	Stefan Romer, Winterbach
Hertweck, Felix	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Posaune	2. Preis	Joachim Volk, Lahr
Nuvolin, Mario	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Posaune	2. Preis	Joachim Volk, Lahr
Schlenker, Lukas	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Posaune	2. Preis	Joachim Volk, Lahr
Geiger, Kevin	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Posaune	2. Preis	Joachim Volk, Lahr
Unrein, Leon	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Posaune	1. Preis	Joachim Volk, Lahr
Bondjenah, Sophie	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Querflöte	2. Preis	Manuela Geugelin, Freiburg i. Br.
Krumrück, Annika	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Querflöte	1. Preis	Heinz Imrich, Emmingen
Kling, Malin	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Querflöte	2. Preis	Helga Chwala, Calw
Harnau, Felix	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Blockflöte	2. Preis	Ortrun Dieterich, Stuttgart
Mehrer, Cornelia	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Blockflöte	1. Preis	Christina Rettich, Mössingen
Wazeck, Marius	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Posaune	3. Preis	Joachim Volk, Lahr
Fox, Luisa	AG 2 - 11 bis 12 Jahre	Querflöte	2. Preis	Heinz Imrich, Emmingen
Lux, Bent Julius	AG 1b - 9 bis 10 Jahre	Trompete	1. Preis	Markus Klein, Tübingen
Wilke, Paula	AG 3 - 13 bis 14 Jahre	Querflöte	3. Preis	Manuela Geugelin, Freiburg i. Br.
Mecheels, Katharina	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	Querflöte	1. Preis/Mozartpreis	Stefan Romer, Winterbach
Schmidt, Josefa	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	Klavier	1. Preis/Mozartpreis	Stefan Romer, Winterbach
Freudenthaler, Sophia	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	Querflöte	1. Preis/Mozartpreis	Heinz Imrich, Emmingen

Klavier, Sonntag, 19.10.2014 – Altersgruppen 3 bis 5

TeilnehmerIn	Altersgruppe	Fach	Preis	LehrerIn
Bachmann, Christine	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		1. Preis	Julia Haverkamp, Karlsruhe
Kamm, Luisa	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		Belobigung	Götz Payer, Stuttgart
Mora Estrada, Benito Juan	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		1. Preis	Irina Schwertfeger, Remseck

9 Aktivitäten des Verbandes

Sausmikat, Deborah	AG 3 - 13 bis 14 Jahre	3. Preis	Mechthild Großmann, Nürtingen
Ludwig, Victoria	AG 3 - 13 bis 14 Jahre	2. Preis	Georg Dietl, Stuttgart
Balser, Ludwig	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	1. Preis	Uwe Balser, Bensheim
Riedmann, Katharina	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	1. Preis	Friederike Weber, Tuttlingen
Schneider, Johannes Daniel	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	1. Preis	Ruben Meliksetian, Karlsruhe
Schollenberger, Judith	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	Belobigung	Johannes Mandel, Heilbronn
Trick, Karolin	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	2. Preis	Georg Dietl, Stuttgart
Wegner, Ruven	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	1. Preis	Barbara Witter-Weiss, Dossenheim
Schmidt, Josefa	AG 4 - 15 bis 16 Jahre	1. Preis	Stefan Romer, Winterbach
Brendler, Ulrike Katharina	AG 5 - 17 bis 18 Jahre	1. Preis	Doriana Tchakarova, Stuttgart
Korneck, Michael	AG 5 - 17 bis 18 Jahre	1. Preis	Doriana Tchakarova, Stuttgart
Babalyants, Jonathan	AG 5 - 17 bis 18 Jahre	1. Preis	Ralf Schneider, Michelbach
Lense, Xenija Marie	AG 5 - 17 bis 18 Jahre	2. Preis	Vesselina Vassileva-Geiselmann, Laupheim
Poncet, Léonie	AG 5 - 17 bis 18 Jahre	Belobigung	Svetlana Bultmeyer, Schwäbisch Gmünd

Gitarre, Sonntag, 19.10.2014 – Altersgruppen 1a, 1b, 2 bis 6

TeilnehmerIn	Altersgruppe	Fach	Preis	LehrerIn
Bäuerle, Felix	AG 1b - 9 bis 10 Jahre		2. Preis	Till Veeh, Neuhausen
Kamkinis, Aggelos	AG 1b - 9 bis 10 Jahre		2. Preis	Maximilian Mangold, Leimen
Walter, Sophia	AG 1b - 9 bis 10 Jahre		2. Preis	Dieter Silvan Weiß, Oberkirch
Dittrich, Gregor	AG 2 - 11 bis 12 Jahre		Belobigung	Helmut Rauscher, Bad Liebenzell
Hahn, Jessica	AG 2 - 11 bis 12 Jahre		1. Preis	Hans-Peter Wößner, Pforzheim
Hoffmann, Max	AG 2 - 11 bis 12 Jahre		3. Preis	Till Veeh, Neuhausen
Maurer, Jakob	AG 2 - 11 bis 12 Jahre		2. Preis	Andrea Klingler-Klapec, Stuttgart
Odenthal, Gregor	AG 2 - 11 bis 12 Jahre		3. Preis	Hans-Peter Wößner, Pforzheim
Schmidt, Leon Frederic	AG 2 - 11 bis 12 Jahre		1. Preis	Elvira Zimmermann, Gechingen
Jörg, Simon	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		3. Preis	Elvira Zimmermann, Gechingen
Juli, Rhea	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		1. Preis	Maximilian Mangold, Leimen
Kagerer, Alexander	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		1. Preis mit Auszeichnung	Till Veeh, Neuhausen
Kellewald, Magnus	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		2. Preis	Elvira Zimmermann, Gechingen
Scheider, Noah	AG 3 - 13 bis 14 Jahre		3. Preis	Veronique van Duurling, Kehl
Bertz, Ina	AG 4 - 15 bis 16 Jahre		1. Preis	Maximilian Mangold, Leimen
Koloseus, Martin	AG 4 - 15 bis 16 Jahre		1. Preis	Maximilian Mangold, Leimen
Weigand, Luca	AG 4 - 15 bis 16 Jahre		1. Preis	Maximilian Mangold, Leimen
Baun, Phileas	AG 5 - 17 bis 18 Jahre		1. Preis mit Auszeichnung	Michael Hampel, Villingen-Schwenningen
Bayh, Jonas	AG 5 - 17 bis 18 Jahre		1. Preis mit Auszeichnung	Andrea Klingler-Klapec, Stuttgart
Fend, Émilie	AG 6 - 19 bis 20 Jahre		2. Preis	Veronique van Duurling, Kehl

10 Aktivitäten des Verbandes

Musik von Edgar Mann in der
Aalener Stadthalle

Komponisten-Porträt vor großem Publikum

Zum ersten Mal stellte ein großes Konzert den Aalener Komponisten Edgar Mann und seine zeitgenössischen Werke in den Mittelpunkt. 17 hervorragenden Künstlern gelang es dabei in der Stadthalle Aalen bravourös, die Wirkung dieser Stücke in den weiten Raum zu tragen, wo sich eine stimmungsvolle Klangwelt entfaltete.

Erinnern sich einige Konzertbesucher noch an frühere Jahre, in denen zeitgenössische Musik eher notgedrungen konsumiert wurde. Als sie, fast verschämt, gern in der Mitte des Programms zu hören waren, um es dem Zuhörer unmöglich zu machen, früher zu gehen oder gar später zu kommen? In Aalen gehört diese Zeit unzweifelhaft



Uraufführung von Edgar Manns Werk „Beiseit“
in Aalen. Foto: Benedikt Walther

der Vergangenheit an, füllen am Samstagabend doch Besucherscharen schon zur Werkeinführung den großen Saal der Aalener Stadthalle. Charlotte Kubiak spricht über Edgar Mann, seine Kompositionen, seine Klangsprache, seine Musik. Denn darum geht es anschließend, einen eindrucksvollen, spannenden Konzertabend lang.

Aufgewachsen in Aalen, beginnt Edgar Mann mit elf Jahren zu komponieren. Nach seinem Abitur in Schwäbisch Gmünd studiert er Komposition und Musiktheorie an der Musikhochschule in Hamburg. Zwei Jahre arbeitet er als Komponist und Klavierpädagoge in Rom, bevor er als freischaffender Musiker nach Aalen zurückkehrt. Auf der Suche nach einer neuen Tonalität außerhalb bestehender Regeln der Dur-Moll-Tonarten findet Mann die Identität seiner ureigenen Klangwelt. Grund genug

11 Aktivitäten des Verbandes

für den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, in Kooperation mit dem Verein Freunde der Tonkunst & Musikerziehung einen Konzertabend ausschließlich mit seinen Kompositionen zu veranstalten. 17 junge, professionelle Musiker, darunter auch ehemalige Schüler, kann der Komponist für diese Idee gewinnen.

Die Vertonung lyrischer Werke ist ein Schwerpunkt des Programms. Drei französische Gedichte, „Trois poèmes lyriques“, konfrontieren Sopranistin Natasha Schnur sowie sieben Instrumentalisten mit höchsten Schwierigkeiten und den Zuhörer mit dem Bruch gewachsener musikalischer Strukturen. Unter der Leitung von Daniel Brenner werden Intervallkonstruktionen zu schmerzvollen Empfindungen, spannungsreiche Langsamkeit trifft auf exzessives gestalterisches Können. „Sieben Tore“, ein Stück für drei Perkussionisten, ist ein Auftragswerk des Theaters der Stadt Aalen. Fast streichelnd beginnt die Trommel, bevor sich die rhythmische Struktur von Takt zu Takt vielschichtiger entfaltet. Gleich einer auf den Kopf gestellten Pyramide entwickelt sich der Klang bis zum furiosen Finale.

Erneut von Dichtung geprägt ist „Aus dem wogenden Meer der Menge sprang ein Tropfen lieblich zu mir“. Hier zeigen technische Effekte tiefgehende Wirkung. Zur ablaufenden Klangspur mit vorher eingespeisten Versen und der Echtzeitstimme von Ramona Suresh verhelfen Fugengummi und die Finger der zwei Pianistinnen den Flügelsaiten zu Flageolettönen und Glissandi, zu im Hall des Raumes verlorenen Klängen, die sich im Inneren des Zuhörers fangen. Solistisch glänzt Kathrin ten Hagen im „Psalm der Nacht“, führt mit ihrer Geige historisch verankerten Lobgesang und zeitgenössische Melodik zur gefühlvollen Einheit. Pianistin Linda May bereichert den Abend nicht nur mit dem jazzig angehauchten „Autumn comes“, in „Anagramm“ ist es die melancholisch singende Viola von Itamar Ringel, die zum Klang des Flügels bezaubert. „Fadensonnen“ machen Lyrik erlebbar. Zwei Kontrabassbögen entlocken dem Vibraphon sphärische Töne, harfengleiche Klangwolken entsteigen dem Flügel, wie ein Wiegenlied klingt die summende Singstimme. Welch innige Hinführung zur finalen Textrezitation. Als zehntes und letztes Stück beschließt eine Uraufführung das Programm, nicht als Krönung, sondern als sich nahtlos einfügender Baustein in ein Konzert als formidables Gesamtkunstwerk. Unter einer weichen Sopranstimmen-Decke verknüpft „Beiseit“ die Instrumente im Dickicht der Rhythmen, führt Gegensätzliches zusammen. Dass dieses Konzerterlebnis nicht ohne die vielen Freunde und Unterstützer möglich gewesen wäre, weiß auch Edgar Mann, als er, sichtlich bewegt, mit allen Mitwirkenden den Begeisterungsturm des Publikums entgegen nimmt. Weitere Mitwirkende: Sabine Beisswenger, Monika Wunder, Teddy Ezra, Michael Herzig, Saeko Takayama, Céline Papion, Veit Schaal, Hanna May, Achim Blech, Kai Fassbinder und Maximilian Frey.

Christine Bausch

12 Mitteilungen

Stadttheater Heilbronn unterliegt vor dem Sozialgericht

Werkvertrag oder abhängige Beschäftigung?

Musiker, die an Theatern Werkverträge für einzelne Produktionen abgeschlossen haben, können abhängig Beschäftigte sein. Dies hat ein Statusfeststellungsverfahren ergeben, das ein Musiker eingeleitet hat, der über mehrere Jahre mit Werkverträgen am Stadttheater Heilbronn beschäftigt war. Wesentliche Punkte einer abhängigen Beschäftigung waren erfüllt: Eingliederung in die Arbeitsorganisation des Weisungsgebers, Weisungsgebundenheit, was den Ort und die Zeit der Leistung anbelangt. Die Deutsche Rentenversicherung stellte eine abhängige Beschäftigung fest. Dagegen hat das Stadttheater Heilbronn geklagt. Die Klage wurde am 28. Oktober 2014 vom Sozialgericht Heilbronn abgewiesen. In seiner Begründung wies das Gericht darauf hin, dass die Bedingungen, unter denen die Tätigkeit ausgeübt wurde, denen vergleichbar sind, zu denen ein Musiker eines fest angestellten Orchesters seine Tätigkeit ausübt. Das Stadttheater Heilbronn kann gegen dieses Urteil Berufung einlegen. Sollte das Stadttheater diesen Weg beschreiten und auch dort unterliegen, müssten Sozialversicherungsbeiträge in der Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung rückwirkend für fünf Jahre bezahlt werden.

Allgemein besteht bei der Ausgestaltung von Werkverträgen für Auftraggeber in diesem Bereich ein hohes Risiko, dass diese Verträge einem Statusfeststellungsverfahren bei der Deutschen Rentenversicherung nicht standhalten und abhängige Beschäftigungsverhältnisse festgestellt werden. Ähnliches kann im Fall von Auftragnehmern mit Honorarverträgen an Musikschulen gelten, bei denen ebenfalls die Merkmale einer abhängigen Beschäftigung vorherrschen können.

Eckhart Fischer

Kommentar eines Rechtsanwalts

Selbstständig beschäftigte Lehrkräfte

Lehrer, die insbesondere durch Übernahme weiterer Nebenpflichten in den Schulbetrieb eingegliedert werden und nicht nur stundenweise Unterricht erteilen, stehen in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis (vergleiche Urteile des BAG vom 24.06.1992 - 5 AZR 384/91 -, USK 9295; vom 26.07.1995 - 5 AZR 22/94 -, USK 9533; vom 12.09.1996 - 5 AZR 104/95 -, USK 9616 und vom 19.11.1997 - 5 AZR 21/97 -, USK 9728).

Demgegenüber stehen Dozenten/Lehrbeauftragte an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen, Fachschulen, Volkshochschulen, Musikschulen sowie an sonstigen - auch privaten - Bildungseinrichtungen nach den Entscheidungen des BSG vom 01.02.1979 - 12 RK 7/77 - (USK 7929), vom 19.12.1979 - 12 RK 52/78 - (USK 79225), vom 28.02.1980 - 8a RU 88/78 - (USK 8028), vom 27.03.1980 - 12 RK 26/79 - (SozR 2200 § 165 Nr. 45) und vom 25.09.1981 - 12 RK 5/80 - (USK 81247) regelmäßig nicht in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis zu diesen

13 Mitteilungen

Schulungseinrichtungen, wenn sie mit einer von vornherein zeitlich und sachlich beschränkten Lehrverpflichtung betraut sind, weitere Pflichten nicht zu übernehmen haben und sich dadurch von den fest angestellten Lehrkräften erheblich unterscheiden.

Sollten Dozenten/Lehrbeauftragte selbstständig tätig sein, unterliegen sie der Rentenversicherungspflicht nach § 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI, sofern sie im Zusammenhang mit ihrer selbstständigen Tätigkeit keinen versicherungspflichtigen Arbeitnehmer beschäftigen. Sollten Dozenten/Lehrbeauftragte selbstständig als Künstler tätig sein, unterliegen sie der Rentenversicherungspflicht nach § 2 Satz 1 Nr. 5 SGB VI, nach den Bestimmungen des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG).

Deutsche Rentenversicherung Bund/Hans-Jürgen Werner

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



Schülerkonzert des
Regionalverbandes Göppingen

Beeindruckend hohes Niveau

Am Sonntag, dem 11. Oktober 2014, lud der Regionalverband Göppingen des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg zum jährlichen Schülerkonzert – diesmal ins katholische Gemeindehaus nach Süßen. Einen äußerst schwungvollen Auftakt gestaltete das Jugendorchester des Musikvereins Süßen e.V. unter der Leitung von Peter Egl (Ebersbach-Weiler). 25 kleine und nicht mehr ganz so kleine Musikerinnen und Musiker präsentierten mit viel Begeisterung ihr Programm, darunter eine Eigenkomposition von Peter Egl.

Nach einer kurzen Umbaupause zeigte sich erneut und diesmal sehr beeindruckend das hohe Niveau, auf dem durchweg alle Musikerinnen und Musiker – nicht zuletzt durch den qualifizierten Unterricht ihrer Lehrer – ihr Programm zu Gehör brachten. So spielte die erst achtjährige Julia Mändle gekonnt eine Musette von Leopold Mozart am Klavier, gefolgt von Tobias Bucher, der sehr einfühlsam „Comptine d'un autre été“ von Yann Tiersen interpretierte (beide Klasse Erika Mändle, Geislingen). Michaela Ottenberger sang mit glockenklarem Sopran „Per la gloria d'adorarvi“ von Giovanni Battista Bononcini, gefolgt vom Bassbariton Jörg Hiller, der mit drei Liedern aus Franz Schuberts „Winterreise“ einen eindrucksvollen Beweis seines gesanglichen und gestalterischen Könnens gab (beide Klasse Corinna Schumann, Heiningen). Begleitet wurden beide Sänger von Martin Straub am Klavier. Ruhigere, aber nicht weniger einfühlsame Töne bot Valerie Wenzel an der Harfe aus der Klasse von Gunda Hentschel (Baierack) mit ihrer Interpretation der „Trois petites Pièces“ von Marcel Grandjany. Am Anfang des Konzertes noch mit schwungvoller und eher „peppiger“ Musik in der Bläserklasse von Peter Egl zu hören, boten die Geschwister Leonie und Linda Hartle aus der Klasse von Rainer Maria Rückschloß nun klassisches Klavier zu vier Händen. Perfekt aufeinander eingespielt und sehr dynamisch interpretierten sie „Jamballa“ von Uta Barbara Schwenk und die „Sonatine in d-Moll“ op. 163 Nr. 6 von Anton Diabelli. Außergewöhnlich ausdrucksvoll und völlig in die Musik versunken spielte Lili Minkov (Klasse Eva Maria Bredl, Göppingen) an der Harfe ihre drei Stücke von Serge Lancen, Jean-Baptiste Cardon und Fabio Mengozzi. Noch einmal sangen Michaela Ottenberger und Jörg Hiller, diesmal vereint im Duett das „Ave verum“ von Karl Jenkins.



Gelungenes Schülerkonzert mit vielen guten
Mitwirkenden im Regionalverband Göppingen
Foto: Petra Egl

Wie viel Sorgfalt und Herzblut die Musiklehrer des Tonkünstlerverbands in die Ausbildung ihrer Schüler stecken, zeigte sich besonders deutlich bei Norbert Steinegger aus Birenbach. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge kündigte er seinen Schüler Timur Ahmad an und verabschiedete sich gleichzeitig von ihm. Timur Ahmad, der vor vier Jahren nach nur 24 Klavierstunden zum ersten Mal bei einem Tonkünstlerkonzert aufgetreten war, wird nun an der Musikhochschule Mannheim sein Studium beginnen. Mit Claude Debussys „Arabesque Nr. 1“ gab er dem Schülerkonzert einen gebührenden Abschluss. Das begeisterte Publikum spendete lang anhaltenden Applaus.

Corinna Schumann

15 Aktivitäten unserer Mitglieder

Tasten-Spiele im Schwarzwald

Internationaler Reinhold Glière
Klavierwettbewerb

Mit großem Erfolg fand unter der Leitung der Klavierpädagogin und Konzertpianistin Gabriele König der 5. Internationale Reinhold Glière Klavierwettbewerb in St. Georgen



Die glücklichen Gewinner
Thomas Duttenhöfner, Raffael Felde
und Uram Kim (v.l.).
Foto: Volkhard Krause

im Schwarzwald statt. Angereist waren 54 junge Pianistinnen und Pianisten zwischen fünf und 40 Jahren aus fünf Ländern: Deutschland, Litauen, Russland, Südkorea und Ukraine. Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus fünf Bundesländern: Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Nordrhein-Westfalen. Hauptgewinner in der Kategorie Klavier solo wurde ein südkoreanischer Student der Musikhochschule Karlsruhe, Uram Kim (17), aus der Klavierklasse Prof. Sontraud Speidel. Er erreichte die höchste Punktzahl und bekam damit den Titel

„Laureat 2014“. In der Kategorie Klavierduo wurden Thomas Duttenhöfner (16) aus St. Georgen und Raffael Felde (18) aus Villingen-Schwenningen-Mönchweiler, beide aus der Klavierklasse Gabriele König, mit dem Titel „Laureat Duo 2014“ ausgezeichnet.

Der pädagogische Einsatz der Dozentinnen und Dozenten trug maßgeblich zum Erfolg des Wettbewerbs bei, namentlich Ella Biegler (Schramberg), Cornelia Blanche (Limburg a.d.L.), Irina Bykova (Neuberg), Irina Mints (Friedberg), Regina Malinauskiene (Litauen), Sergej Esrer (Mannheim), Lucia Firus (Neustadt a.d.W.), Natalia Movchan (Karlsruhe), Tatjana Worm-Sawosskaja (Schwetzingen), Corina Kiss / Düsseldorf, Andrej Melik / Lahr, Ina Sanfilippo / Waldbronn, Svetlana Martynova (Russland), Swetlana Haensel (Simonswald), Lia Dobrec-Kalbfuss (Lahr), Olena Prudnikova (Ukraine), Fernando Viani (Lahr), Inga Gläsel (Karlsruhe), Gabriele König (St. Georgen), Vesselina Vassileva-Geiselman (Laupheim), Ruben Meliksetian (Karlsruhe), Prof. Sontraud Speidel (Karlsruhe), Prof. Kristin Merscher (Saarbrücken) und Prof. Dr. Tibor Szász (Freiburg).

Die international besetzte Jury bestand aus: Sachi Nagaki (Japan), Regina Malinauskiene (Litauen), Natalia Lauenstein (Russland), Jean-Christophe Schwerteck (Frankreich/Deutschland). Den Juryvorstand übernahm die Organisatorin des Wettbewerbs selbst, Gabriele König (Deutschland).

Nähere Informationen auf: www.koenig-klavier.info

Gabriele König

16 Aktivitäten unserer Mitglieder

„Die Weiße Rose“ und „Die Eroberung von Mexiko“

Komponierwerkstätten für Schüler

Seit mehreren Jahren führt TKV-Mitglied Bernhard Thomas Klein mit Schülerinnen und Schülern verschiedenen Alters Komponierwerkstätten durch. Zu unterschiedlichen Themen und mit Bezug auf Literatur, bildende Kunst oder Musik entstehen eigene Kompositionen, die die SchülerInnen selbst aufführen und graphisch festhalten. Mit Projektförderung durch das Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg und in Kooperation mit dem Rupert-Neß-Gymnasium Wangen im Allgäu sowie dem Salvatorkolleg Bad Wurzach führte Klein in diesem Jahr Komponierwerkstätten zu Werken der zeitgenössischen Musik durch. Professor Jürgen Oberschmidt von der Pädagogischen Hochschule Weingarten begleitete die Projekte mit seinem Assistenten Sebastian Bernauer und arbeitet an der wissenschaftlichen Auswertung der Videoaufzeichnungen und untersucht die Arbeitsprozesse und Ergebnisse der jungen Komponisten.



Komponieren probieren: Schülerinnen und Schüler des Rupert-Neß-Gymnasiums Wangen und des Salvatorkollegs Bad Wurzach bei Komponierwerkstätten mit Bernhard Thomas Klein.

Fotos: Bernhard Thomas Klein

Für die Sechstklässler des Salvatorkollegs Bad Wurzach diente die Oper „Die Eroberung von Mexiko“ von Wolfgang Rihm als Vorlage. „Wir durften uns Instrumente raussuchen oder selbst welche mitbringen“, erzählt die Teilnehmerin Lisa. Sie fand es gut, dass sich die Schüler in die Situation der Mexikaner versetzen konnten, aber auch in die der spanischen Eroberer. „Und diese Gefühle haben wir dann in Klänge umgesetzt und uns gegenseitig vorgespielt“, berichtet die Schülerin. Sofia befürchtete zu Beginn, dass es sich um üblichen Unterricht handeln würde. Doch die Möglichkeit, ein Werk frei zu gestalten, gefiel ihr sehr gut – auch die Videoaufnahmen. „Von denen waren wir so begeistert, dass wir vor der Kamera herumgealbert haben“, erzählt Julia. Allen machte die Komponierwerkstatt großen Spaß. „Erst haben wir mit der Musik das normale Leben dargestellt“, erklärt Julia das Vorgehen. Da die Mexikaner die Spanier für Götter hielten, kam als nächstes Göttermusik. „Und als die Spanier gewonnen haben, haben wir einen lustigen Klang entwickelt“. Am 11. Mai wurden die Kompositionen der fünf Gruppen im großen Musiksaal erfolgreich aufgeführt. Das Abschlusskonzert der Komponierwerkstatt am Rupert-Neß-Gymnasium fand am 9. Juli in Wangen im Allgäu statt. Die entstandenen Schülerkompositionen wurden von Antonín

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz,
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktuelle Ausgabe
Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:

für Mitglieder des TKV-BW: 10,-€
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,-€
für Nichtmitglieder: 18,-€
zuzüglich 3,- € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

- als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 96,- €
(50 % Ermäßigung möglich, siehe Rückseite)
- als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. 100,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertiere mit Hauptinstrument/Fach:

Nebeninstrumente/Fächer:

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
 freiberuflich/Werkvertrag
 Musikstudent im ___ten Fachsemester
(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse
weitergegeben werden.

- ja nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ja nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ja nein

Ich beantrage Beitragsermäßigung wegen: _____

***Beitragsermäßigungen:** 50 % für Ehegatten/Partner/innen, Musikstudent/innen.
Ermäßigte Beiträge sind in einem Betrag im Januar zur Zahlung fällig.
Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu
mit Ausnahme der kostenlosen Lieferung der Neuen Musikzeitung.
Diese kann über den Verband gegen eine Kostenbeteiligung von 16,- € jährlich
abonniert werden.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstler-
verband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Last-
schrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von
Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband
entstehen.

- in einem Betrag in zwei Halbjahresraten

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

**Superstarke, kompakte
3-W-Cree-LED-Taschenlampe**

Verstellbarer Lichtkegel:
von Spot bis Flood, Reichweite
bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-
Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux
(in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4
hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit
hochflexiblen Schwanenhälsen, Clip zur
Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-
Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**

PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 5



**USB-Speicherstick
32 Gigabyte**
Transcend JetFlash 760
USB 3.0
Lesen: 70 MB/Sek.
Schreiben: 18 MB/Sek.

PRÄMIE 6



Schuhputzset, praktisch bei Auftritten und auf Reisen,
Schuhcremes braun und schwarz, verschiedene Bürsten



19 Aktivitäten unserer Mitglieder

Dvořáks erstem Satz aus der neunten Sinfonie „Aus der neuen Welt“ in einer Fassung für Klassenorchester und zwei Gospelchorsätzen unter der musikalischen Leitung des Musiklehrers der Klasse, Bernhard Ladenburger umrahmt.

Die SchülerInnen der zehnten Klasse mit Musikprofil, erhalten Instrumental- bzw. Gesangsunterricht, vorwiegend an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu und sind in verschiedenen Ensembles und Chören musikalisch engagiert. Mit Klangexperimenten und Improvisationsübungen zu der Komposition „Aus den sieben Tagen“ von Karlheinz Stockhausen bereitete Klein die jungen MusikerInnen auf das Thema Widerstand im Dritten Reich vor. Als Inspiration diente die zeitgenössische Oper „Die Weiße Rose“ von Udo Zimmermann mit Texten von Wolfgang Willaschek. Ein fiktiver Dialog zwischen Hans und Sophie Scholl, der die Situation der Geschwister Scholl unmittelbar vor ihrer Hinrichtung am 22. Februar 1943 zeigt, führte die Konzertbesucher in die ernste Thematik ein. Es folgte die Einspielung einer Vertonung von Flugblatttexten und fünf Gruppenarbeiten mit Titeln wie „Widerstand“ und „Aufschrei“. Martialische, an marschierende Truppen erinnernde Schlagzeugrhythmen und aus dem Nichts aufsteigende, angstvolle Kratzgeräusche wechselten mit sirrenden Geigenobertönen und immer wiederkehrenden Ostinatomelodien und erzeugten eine bedrückende Atmosphäre. Harmonische Tupfer von Keyboarddreiklängen und sehnsuchtsvoller Trompete standen für einen Hoffnungsschimmer in auswegloser Situation. Mit experimentellen Klangbildern fanden die Schüler eine Ausdrucksform, die das Publikum berührte und den Widerstandskampf der Weißen Rose musikalisch beleuchtete.

In der insgesamt zehn Unterrichtsstunden umfassenden Projektphase der Komponierwerkstätten wurde in die Kompositionen von Rihm und Zimmermann eingeführt, es wurden Übungen zum freien Zusammenspiel und Klangexperimente gemacht, und vor allem wurde aktiv in fünf Gruppen komponiert und musiziert. Im anschließenden regulären Musikunterricht wurden die Partituren und Berichte zu den Kompositionen ausgearbeitet. Die Konzerte fanden in einem zeitlichen Abstand von fünf Wochen bzw. vier Monaten statt. Die Tonaufnahmen der Kompositionen sind zusammen mit den Partituren teilweise auf dem YouTube-Kanal Kompwerkstatt und auf der Homepage Bernhard-Thomas-Klein.de zu finden.

Bernhard Thomas Klein (Carmen Schwind, Bernhard Ladenburger)

Freischaffende Künstlerin
in Stuttgart:
die Geigerin Charlotte Balle

Kreuzfahrtschiff, Quartett und Waldorfschule

Den Geigenkasten geschultert, kommt Charlotte Balle zu unserem Treffen direkt von einer Probe: „Duo Fiolano“ nennt sich das Ensemble, das sie mit der Pianistin Magdalena Galka bildet. Der Name kommt aus dem Schwedischen. „Fiol“ heißt Geige, und das „ano“ verweist aufs piano, also das Klavier. Das Programm des Duos besteht vor allem aus dem klassischen Sonatenrepertoire – Mozart, Grieg, Mendelssohn, solche Sachen. Damit sind sie zwar recht erfolgreich unterwegs, trotzdem ein paar Auftritte mehr, meint Charlotte Balle, dürften es gern noch werden.

Allerdings ist dieses Duo nur eines ihrer Projekte. Daneben konzertiert sie noch im Duo mit einer Akkordeonistin, das erfolgreichste ihrer Ensembles aber heißt „Lady Strings“: ein Streichquartett, bestehend aus vier Frauen, das bewusst auf den Weiblichkeitsbonus setzt und programmatisch ein weites Feld umfasst: „Barock bis Rock“ lautet der Slogan der Ladys. Dazu gehört gediegenes Klassisches, aber auch Klezmer, Tango, Pop- und Jazzbearbeitungen. Ihre Programme moderieren sie selbst, und auch choreografisch lassen sie sich für ihre Auftritte einiges einfallen. Das kommt an, auch beim breiteren Publikum.

Um die zwanzig Konzerte geben sie im Jahr, und ab und zu werden sie auch mal für eine Kreuzfahrt auf einem Luxusdampfer engagiert. Das ist dann eine willkommene Abwechslung. Gut zwei Wochen sind die Vier auf See, abends spielen sie eine vertraglich festgelegte Anzahl von Konzerten, ansonsten haben sie Passagierstatus. Und die Honorare, meint Charlotte Balle, stimmten auch. Das ist wichtig, denn ansonsten bleibe, stelle man die Einnahmen und Ausgaben ihrer freien Konzerttätigkeit insgesamt gegenüber, relativ wenig übrig. Die Kosten für Werbung seien beträchtlich, dazu kämen die Fahrtkosten, die für die regelmäßigen Proben anfallen. Denn ihre musikalischen Partnerinnen wohnen zum Teil weit verstreut.

Charlotte Balle ist in Berlin aufgewachsen. Studiert hat sie zunächst in Lübeck, ehe sie 1999 in den Süden kam, um an der Musikhochschule Trossingen ein Aufbaustudium im Fach Violine zu beginnen. Parallel dazu erhielt sie einen Jahresvertrag bei den Stuttgarter Philharmonikern, wo sie auch gleich den richtigen Mann, ebenfalls einen Geiger, kennenlernte.

Schon ein Jahr später kam ihr erstes Kind zur Welt, eine Tochter. In den folgenden Jahren hatte sie regelmäßig Engagements im Stuttgarter Staatsorchester, daneben war sie auch mit dem German Pops Orchester auf Tournee und spielte dabei unter anderem mit Rockveteranen wie Jon Lord. Auch wenn sie viel unterwegs ist und sich in ihrem Wohnort Ostfildern wohlfühlt – ihrer Heimatstadt trauert die Vierzigjährige nach. Ihre Augen leuchten, wenn sie von Berlin erzählt. Das Leben dort, die kulturelle Vielfalt, das vermisst sie schon.

21 Aktivitäten unserer Mitglieder

Patchworkerin:
Wie viele freischaffende Künstler hat auch
TKV-Mitglied Charlotte Balle
(charlotte-balle.de)
verschiedene Jobs am Laufen.
Foto: Susanne Baur



Ein auskömmliches Leben als Musikerin aber, wie sie es in Stuttgart führt, sei dort schwer. Es gebe zu viel Konkurrenz, vor allem aus dem Osten. Die Auftrittsmöglichkeiten seien rar, und Instrumentalunterricht werde vielfach zu Dumpingpreisen angeboten. Davon könne man kaum leben. Das ist in Stuttgart anders. Über Schülermangel kann Charlotte Balle nicht klagen. Denn so wichtig ihr die Konzerttätigkeit auch ist, „aus voller Überzeugung“ betont sie, sei sie Pädagogin.

Vierzig Geigeneleven kommen jede Woche zu ihr in den Unterricht. Die meisten sind Privatschüler, die sie in den Räumen der Waldorfschule auf der Stuttgarter Uhlandshöhe unterrichtet, seit diesem Jahr arbeitet sie auch noch einen Nachmittag an der Stuttgarter Musikschule. Die bezahlt, im Gegensatz zu vielen anderen Musikschulen, auch ihre Teilzeitkräfte nach den Tarifen des öffentlichen Dienstes. Insofern gibt es keinen Grund zur Beschwerde: „Finanziell geht es gut.“ Eine feste Orchesterstelle, wie ihr Mann sie hat, kommt für Charlotte Balle aber nicht in Frage. Sie spiele zwar gern im Orchester, aber auf Dauer würde sie sich künstlerisch eingeeengt fühlen. Da nimmt sie lieber den Terminstress mit vielen Schülern und drei Kammermusikensembles in Kauf. Und schwupp, ist sie auch schon wieder weg: Quartettprobe.

Frank Armbruster

Konzert
zugunsten taubblinder Kinder



Die Lady Strings (ladystrings.com)
spielten in der Ludwigsburger Freimaurerloge.

Foto: Andreas Beer

Von Brüdern und Ladies

Es ist immer etwas Besonderes, wenn die Brüder der Ludwigsburger Freimaurerloge „Johannes zum wiedererbauten Tempel“ ihr Haus in einen Konzertsaal verwandeln. Musik gehört zum Selbstverständnis der Logenbrüder, weil auch die Musik von einem Geist getragen wird, der die Menschen miteinander verbindet, egal aus welchen Regionen oder Kulturen sie stammen. Mit dem Konzert des Streichquartetts Lady Strings (mit Charlotte Balle und Lisa Barry aus Stuttgart sowie Dorothea Galler und Maria Friedrich aus München) am 17. Oktober 2014 hatten die Logenbrüder wieder einmal zu einem außergewöhnlichen Abend in ihre historischen Räume geladen.

Das Quartett wusste die Logenbrüder und deren Frauen von Beginn an mit seinem Bühnenprogramm „Bei mir bist du schön“ zu begeistern. Da waren extrem unterschiedliche Kompositionen von Johann Sebastian Bach über Fritz Kreisler bis zu Fazil Say oder Metallica zu hören, alles original oder arrangiert für Streichquartettbesetzung. Der Abend wurde auch deshalb so anregend, weil die vier Ladies nicht einfach nur meisterlich spielten, sondern die Pausen zwischen den vielen Kompositionen immer mit kleinen interessanten Geschichten zu begleiten wussten. Ein Konzertbesucher sagte: „Am schönsten fand ich es zu erleben, mit welcher Lust die Lady Strings musizieren“.

Was den Abend aber auch so wertvoll machte, das ist die edle Tradition, die von den Logenbrüdern zu Konzerten stets gepflegt wird. Statt eines Eintritts werden die Gäste um eine Spende für eine Organisation gebeten, die sich in besonderer Weise um andere Menschen bemüht. An diesem Abend war das Geld für das Zentrum für taubblinde Kinder der Stiftung Sankt Franziskus Heiligenbronn bestimmt – eine Einrichtung, die sich darauf spezialisiert hat, Kindern mit dieser zweifachen Behinderung einen Zugang zu ihrer Umgebung zu ermöglichen. Das Schicksal dieser Kinder und die besondere Herausforderung für alle Pädagogen, die mit ihnen arbeiten, hat bei den Konzertbesuchern zu besonderer Spontaneität geführt: Es konnten 800 Euro gesammelt werden.

Auch für die vier Musikerinnen – zwei davon Mitglieder im baden-württembergischen Tonkünstlerverband – war es an diesem Abend eine besondere Freude, im Haus der Ludwigsburger Loge für die Einrichtung der Stiftung Sankt Franziskus Heiligenbronn zu spielen: „Selten zuvor sind wir so herzlich aufgenommen und betreut worden, hatten ein wunderbares Publikum in schönen Räumen, konnten uns rundum wohlfühlen und vor allem: mit unserem Programm begeistern – und sogar helfen!“

Lisa Barry

23 Aktivitäten unserer Mitglieder

Musik von Isabelle Aboulker

Jahreskonzert der Freiburger Gedok

Die zeitgenössische Neue Musik hierzulande meint(e) es nicht gut mit dem tempus perfectum. Gemeint ist die Dreiteilung eines Taktwertes, die seit der Renaissance so bezeichnete „Dreifaltigkeit in der Musik“. Und dann schreibt eine französische Gegenwartskomponistin Lieder, die sich nicht selten metrisch im Dreiertakt bewegen, zum Beispiel einer Valse lente, eines langsamen Walzers. Man kann Isabelle Aboulker nur zu ihrem ästhetischen Mut gratulieren: Im 21. Jahrhundert musikalische Traditionen nicht zu negieren, im Gegenteil, auf ihnen zu fußen, nicht zu experimentieren um des Experimentierens willen – das verlangt Chuzpe. Und Können.



Komponistin im Mittelpunkt: Isabelle Aboulker, umringt von Manfred Plomer, Deborah Kan, Elisabeth Stäblein-Beinlich und Hanna Roos (v.l.).

Foto: Jochen Schreiner

Die 76-jährige Französin besitzt beides. Die Nahtlosigkeit, mit der ihr Schaffen an den Farben- und Kurvenreichtum des Impressionismus anknüpft, ihre Wertschätzung eines Ebenmaßes von Melodie und Text und nicht zuletzt ihr in allem spürbarer Humor, sind durchweg konservative Tugenden, die ihre Musik auf Anhieb sympathisch machen, ohne dass man sich mit der Frage „Avantgarde oder nicht“ quälen müsste. Der kleine Einblick vor allem in ihr Liedschaffen beim Jahreskonzert der Freiburger Künstlerinnen-Vereinigung Gedok am 8. November 2014 bestätigt das. Natürlich spürt man ihre musikalischen Ahnen, wenn sie etwa in „La jeune veuve“ eine Ganztonleiter à la Debussy anstimmt; wenn sie in „Lettre d’amour“ einen langsamen Walzer mit chromatischen Durchgängen würzt oder im langsamen Teil von „Chanson de la côte“ mit schwebenden Klängen nicht geizt. Ihr Humor leuchtet durch in der Vertonung von Ratschlägen des (französischen) guten Tons. Ob sie nun eine Reflexion über weiße Strümpfe in einen Tangorhythmus kleidet, oder bei „...et à propos de gants“ die Regeln übers Handschuhtragen fast in Offenbach’scher Couplet-Form daherkommen lässt: Aboulker passt in keine Schublade. Ihre acht Lieder nach Texten des bretonischen Lyrikers Eugène Guillevic zum Beispiel rütteln an den Grenzen der Tonalität, ohne sie zu sprengen.

Die Interpretationen des Abends im Kaisersaal des Freiburger Historischen Kaufhauses kehren den Charme dieser Musik jenseits von Darmstadt und Donaueschingen hervor. Die Mezzosopranistin Hanna Roos zaubert einen feinen nasalen Klang, der nur durch eine leider etwas zu schrille Höhe und kleine Intonationsblessuren (mitunter zu hoch) leicht getrübt wird. Manfred Plomers lyrischer Bariton zeichnet die melodischen Linien mit ebenso filigranen wie intensiven Farben, wirkt allerdings in der Höhe etwas angestrengt. Der Madrigalchor der Katholischen Hochschulgemeinde Freiburg unter der umsichtig agierenden Lisa Wolf singt engagiert, fast semiprofes-

24 Aktivitäten unserer Mitglieder

sionell. Das größte Kompliment aber gebührt Elisabeth Stäblein-Beinlich, die den Abend auch konzipiert hat. Die Pianistin ist der ruhende Pol, begleitet ebenso energisch wie zweckdienlich und setzt virtuose Akzente.

Alexander Dick/Badische Zeitung

Harfenschülerin im Fernsehen

Lili Minkov aus Winnenden drehte für KIKA

Mit ihrer neunjährigen Schülerin Lili Minkov erlebt die Harfenistin Eva-Maria Bredl aus Göppingen immer wieder schöne Überraschungen: Bei Wettbewerben erzielt das Mädchen aus Winnenden regelmäßig gute Erfolge, zuletzt einen vierten Preis beim Harfenwettbewerb des Verbands der Harfenisten in Deutschland e. V. (VdH). Vor kurzem hat Lili Minkov sogar bei einem Dreh für KIKA, den Kinderkanal von ARD und ZDF, mitgewirkt. Eine ungewöhnliche Geschichte! Denn gedreht wurde im hohen Norden, in der Zinzendorfsschule im Nordseebad Tossens, und alle anderen Mitwirkenden waren ebenfalls echte Nordlichter. Aber offenbar sind Harfenkinder dort oben an der Küste rar gesät, und so kam die Anfrage über den Umweg der Sandstedter harpAcademy Assia Cunego an TKV-Mitglied Eva Bredl, die ihre Harfenschülerin Lili Minkov empfahl. Die Neunjährige bewarb sich, es gab ein Casting, und unter mehreren Bewerberinnen machte Lili schließlich das Rennen.

Die neunjährige Harfenistin Lili Minkov bei den Dreharbeiten für die KIKA-„Musikboxx“.

Foto: Oetting/Nordwest-Zeitung



Gemeinsam mit fünf weiteren Kindern und dem Kinderliedermacher Malte (mit bürgerlichem Namen Malte Gerdes-Röden) drehte sie am 3. September in einer Tossenser Schule für die Nikolaus-Ausgabe der Sendereihe „Musikboxx“, die am 6. Dezember 2014 um 10:20 Uhr auf KIKA ausgestrahlt wurde. Eingebettet in eine kleine Rahmenhandlung, musizierten die Kinder dafür gemeinsam mit Malte im liebevollen Setting eines weihnachtlich geschmückten Wohnzimmers das Lied „Nussknacker“ – quasi mitten in den Sommerferien! Für alle Beteiligten war der Dreh ein ganz besonderes, großes Erlebnis, allen voran für Lili Minkov, die extra aus dem baden-württembergischen Winnenden angereist kam und mit ihrer Harfe optisch und musikalisch eine gute Figur machte.

Ulrike Albrecht

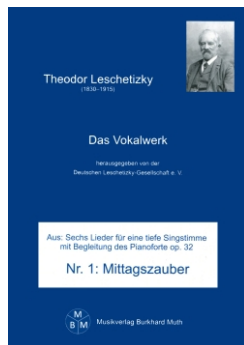
25 Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder

Lieder einer Klavierlegende

Notenausgabe des Vokalwerks von
Theodor Leschetizky

Der Pianist, Klavierpädagoge und Komponist Theodor Leschetizky (1830–1915) war eine der schillerndsten Musikerpersönlichkeiten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Neben Liszt war der Pole der wohl bedeutendste, Generationen von Pianisten prägende Klavierlehrer seiner Zeit. Zu seinen mehr als tausend Schülern zählen Artur Schnabel, Elly Ney, Mieczyslaw Horszowsky und viele, viele mehr.

Weit weniger bekannt als seine Schüler sind die Kompositionen von Theodor Leschetizky, obwohl er ein beachtliches Œuvre hinterlassen hat. Noch am ehesten geläufig sind seine rund 80 Stücke für Klavier, die seit den 1990er Jahren auf 10 CDs eingespielt wurden, was zeigt, dass das Interesse an seiner Musik wieder wächst. So ist im kommenden Jahr in Wien auch eine Aufführung einer seiner zwei hinterlassenen Opern geplant. Leschetizkys Liedschaffen widmet sich jetzt die Deutsche Leschetizky-Gesellschaft e. V. mit der Herausgabe seiner Vokalwerke. Kürzlich ist der erste Band im Verlag von TKV-Mitglied Burkhard Muth erschienen. Verlagsinhaber Muth, der sich bereits im Rahmen einer Biographie intensiv mit Theodor Leschetizky beschäftigt hat, ist auch für die Redaktion der neuen kritischen Ausgabe von „Mittagszauber“ aus den „Sechs Liedern für eine tiefe Singstimme mit Begleitung des Pianoforte“ op. 32 verantwortlich, die Vertonung eines Gedichts von Emanuel Geibel (1815–1884).



Mit ihrer Notenausgabe möchte die Leschetizky-Gesellschaft Musikerinnen und Musikern den Anstoß geben und ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen bieten, sich mit dem Vokalwerk dieses außerordentlichen Musikers zu beschäftigen, es zu studieren, einzustudieren und aufzuführen. Es lohnt sich.

Ulrike Albrecht

Theodor Leschetizky: Mittagszauber op. 32 Nr. 1, Musikverlag Burkhard Muth, ISBN 978-3-929379-36-5

Zauberhafte Klaviermusik

Zwei neue Hefte von
Sandra Labsch

Stimmungsvolle Miniaturen für den Unterricht veröffentlicht die engagierte Klavierpädagogin und Komponistin Sandra Labsch aus Mannheim. Zuletzt sind ihre beiden Hefte „Charming Moments Vol. I“ (sehr leicht – leicht) und „Zauberhafte Monate“ (mittel - leicht) im eigenen ZauberKlavier-Verlag erschienen. Dafür hat Sandra Labsch jugendliche und erwachsene Anfänger und Wiedereinsteiger im Blick. Die Stücktitel treffen den Charakter der Kompositionen auf den Punkt genau – ohne dabei zu viele Vorgaben zu machen. Tempoangaben fehlen, aber Affektbezeichnungen helfen, die „12 zauberhaften Monate“, musikalisch zu erschließen. Die Stücke mit Pop-Elementen, neoromantischem Charme und ruhig fließenden New-Age-Klängen sind wohlklingende Pedalstudien, die das Klangspektrum des Klaviers gekonnt ausnutzen.

26 Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder

Die linke Hand spielt neben eher gängigen Pop-Begleitungen ebenso „klassische“ Albertibässe, Akkorde oder Sprünge, die einer Walzerbegleitung ähnlich sind. Die rechte Hand setzt sich häufig mit der Zweistimmigkeit von Melodie und Begleitung auseinander und übt so die Unabhängigkeit der einzelnen Finger.



Auch die ansprechenden Cover beider Hefte zeigen, mit wie viel Liebe sie entstanden sind. Auf der Homepage zauberklavier.de sind alle Stücke in zwei Tempi zum Anhören und Herunterladen bereitgestellt. Sicherlich werden diese Hefte den Geschmack vieler Teens und Erwachsener treffen und für schöne Musikerlebnisse ebenso wie für die Erlangung wichtiger pianistischer Fähigkeiten sorgen!

Auf www.mein-klavierunterricht-blog.de bekommt man durch Noten- und Hörbeispiele einen umfassenden Eindruck von den ersten beiden Heften aus dem ZauberKlavier-Verlag.

Carina Grüne

Sandra Labsch: *Charming Moments Vol. 1/Zauberhafte Monate*, Verlag ZauberKlavier

Linda Schaible „Traumpfade“

Meditative Harfenmusik

Die Harfe ist eines der ältesten und am weitesten verbreiteten Musikinstrumente der Menschheitsgeschichte und vielleicht das symbolträchtigste. Zauberer vollzogen mit ihr magische Riten, in den Tempeln erklang sie zur Gottesverehrung, und am Hofe und auf Volksfesten spielte sie zum Tanz auf. Weil auch die Engelein in der christlich inspirierten Bildenden Kunst das Instrument traktierten, vermischen sich in der Harfe Vorstellungen von Heidnischem und Christlichem gleichermaßen. Und man assoziiert mit ihr Harmonie, Naturverbundenheit, Ursprünglichkeit. Kein Wunder also, dass sie in der mittelalterlich-esoterisch angehauchten Musikszene hoch gehandelt wird.

In diesen Kontext reiht sich auch das erste Solo-Album der Harfenistin Linda Schaible ein. Zumal sie auf ihrer CD „Traumpfade“ die diatonische keltische Harfe spielt und neben ätherischem Hochgesang auch noch anderes mittelalterlich-meditativ Klingendes hinzufügt: Blockflöten, Dudelsäcke, Orgel und Streichsalter – alles von Schaible selbst gespielt, gesungen und komponiert. 14 Nummern umfasst die CD. Sie bietet vor allem vertraut klingendes ohne Ecken und Kanten. Die Nummern sind durchweg langsam und entspannt – verträumt eben, und natürlich der Natur verbunden. Von der ist auch in den Titeln viel die Rede: „Dem Meere zu“, „Ewig leuchten die Sterne“, „Unter dem Silbermond“, „Sonnentanz“, „Tanz der Nordlichter“ ... Zwischendurch zwitschern gar die Vögel in „Wie die alte Eiche singt“, das Schaible während eines Urlaubs in der Lüneburger Heide einfiel. Der Wind, der durch die Saiten strich, soll es ihr eingeflüstert haben, wie sie im Booklet schreibt.



Linda Schaible: *TraumPfade*, HOFA-Media (LC 05699)

Verena Großkreutz

27 Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder

Klaviermusik aus der Neuen Welt

Ulrich Roman Murtfeld
„American Recital“

Was denn, bitte schön, ist typisch nordamerikanische Musik? Wohl in erster Linie der Jazz, der als erste eigenständige Musikform der Vereinigten Staaten gelten kann, außerdem der Blues, der Country, später der Rock'n'Roll. Aber wo liegen die Wurzeln? In den Gesängen der Ureinwohner? In den Spirituals nach Nordamerika verschleppter afrikanischer Sklaven? In der europäischen Folklore? Die USA ist ein Schmelztiegel unterschiedlichster nationaler Herkünfte, die selbstverständlich auch ihre eigene Musik mitbrachten. Vor allem die Stilvielfalt macht nordamerikanische Musik wohl aus.

Einen spannenden Querschnitt durch 150 Jahre nordamerikanische Klaviermusik wagt der deutsche Pianist Ulrich Roman Murtfeld auf seiner neuesten CD „American Recital“, die einige Raritäten enthält: Etwa die eingängigen, mal witzigen, mal verträumten Klavierstücke des 1829 in New Orleans geborenen Franzosen Louis Moreau Gottschalk, in denen man die Sehnsucht nach den Pariser Salons aufscheinen hört. Nicht überraschend, dass George Gershwin folgt: Seine kunstvolle Mixtur aus melodischen und rhythmischen Gesten des Jazz und europäischer klassischer Musik offenbart sich auch in seinen „Drei Präludien“ von 1926. Jazz- und Blues-Elemente findet man auch in der einzigen Klaviersonate Samuel Barbers von 1948, obwohl hier deutlich die Ausdrucks- und Formensprache der Musik Europas dominiert. Typisch US-amerikanisch? Da denkt man schnell an die Minimal Music. Mit „Opening Piece“ von Philip Glass präsentiert Murtfeld solch ein meditativ fließendes Klanggewebe aus subtil changierenden Repetitionen. Und streift dann mit dem Klavierstück Nr. 4 von 1977 noch mal kurz die amerikanische Avantgarde eines Frederic Rzewski, der in seinem Stil tonale und atonale Elemente, Jazz und Folk auskomponierte. Ulrich Roman Murtfeld wandelt sicher durch die Stile, sein Spiel ist glasklar, leicht, durchhörbar und virtuos, was besonders den komplexeren Kompositionen von Barber und Rzewski zugutekommt.



Ulrich Roman Murtfeld: *American Recital*, audite 92.702

Verena Großkreutz

Froh und munter

Neu im Liederprojekt:
Weihnachtslieder für Kinder
(Buch und CD)

Dem Team des vielfach prämierten „Liederprojekts“ beim Carus-Verlag scheinen die Ideen nicht auszugehen. Von unserem Tonkünstlerverbands-Vorsitzenden Cornelius Hauptmann initiiert, machten Wiegenlieder 2009 den Anfang. Volks- und Kinderlieder folgten, danach Weihnachtslieder (2012). Und jetzt: noch mehr Weihnachtslieder. Nicht nur die alten, traditionellen, sondern auch und vor allem solche, die heute gern in Kindergärten, Grundschulen und Kinderchören gesungen werden. Sie sind auf der neuen „Liederprojekt“-CD zu hören und im entsprechenden Liederbuch zu finden, hier wunderbar illustriert von Markus Lefrançois, der zuletzt mit seinen Bildern zu Märchen der Brüder Grimm für Aufsehen sorgte.

28 Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder

Die Liedauswahl von Buch und CD „Weihnachtslieder für Kinder“ trifft beim Zielpublikum ins Schwarze. Ob Klassiker wie „Morgen kommt der Weihnachtsmann“, Newcomer wie „Dicke rote Kerzen“ oder beliebte Lieder aus anderen Ländern wie das spanische „Feliz Navidad“: Meine siebenjährige Tochter singt bei jedem Titel (egal ob sie ihn kennt oder nicht) spontan begeistert mit, den der Kinderchor SingsalaSing der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg anstimmt, begleitet vom 19-köpfigen Ensemble „The academy collective 21“ unter der Leitung von Klaus K. Weigele. Wobei die natürlichen, nicht immer perfekten, aber stets authentischen Kinderstimmen von SingsalaSing ebenso zum Charme der Aufnahme beitragen wie die bunten, abwechslungsreichen Arrangements.

„Ich freue mich sehr, dass nun das Liederprojekt des Carus-Verlages (...) seinen vorläufigen Höhepunkt in der sehr speziellen Zuwendung an Kinder findet“, so Cornelius Hauptmann. „Anders als bei den bisher erschienenen Weihnachtsliedern dieses Projekts in traditionellen musikalischen Fassungen, gesungen von professionellen Konzert-, Lied- und OpernsängerInnen, hört man nun hier den Gesang von Kindern in frischen und aktuellen Sätzen, die zum Nachahmen und Mitsingen einladen.

Dieses ist die Grundlage für jedwedes Interesse an Musik im späteren Leben, von pädagogischem Gewicht und dazu fröhlich dargeboten und verpackt. Lasst uns froh und munter sein ...“



Übrigens: Außer Liederbuch und CD sind ein Musizier- und Chorleiterband, ein Kinderheft im handlichen DIN A5-Format und ein Adventskalender mit 24 ausgewählten Liedern und Bildern erschienen. Prima Geschenkideen, auch in allerletzter Minute!

Ulrike Albrecht

Weihnachtslieder für Kinder, Carus 83.014

Weihnachts-Reflexionen am Piano

Uli Johannes Kieckbusch
„weit und still“

Zugegeben, die CD ist nicht mehr ganz taufrisch: „weit und still“ des Balinger Komponisten und Pianisten Uli Johannes Kieckbusch ist schon 2012 erschienen, aber erst vor kurzem in der Redaktion des „tonkünstler-forums“ gelandet. Und weil genau jetzt wieder jene Zeit angekommen ist, in der diese Musik ihren Platz hat, soll sie auch hier ihren Platz bekommen. Denn: Für viele könnte diese Scheibe der Soundtrack des Weihnachtsfestes 2014 werden!

Seit mehr als dreißig Jahren setzt sich Uli Johannes Kieckbusch komponierend und improvisierend nicht nur mit Jazz und Neuer Musik, sondern auch mit alten Volksliedern auseinander. Auf „Weit und still“ sind es Weihnachtslieder, von denen sich der Pianist zu seelen- und gedankenvollen Improvisationen am Bösendorfer-Flügel anregen lässt. Und mögen Improvisationen über Weihnachtslieder vielleicht nichts prinzipiell Neues sein, etwas Persönliches sind sie ganz bestimmt, geprägt von eigenen

29 | Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder



Erfahrungen, Erinnerungen, Träumen, Vorlieben. Das rätselhafte „Es ist ein Ros entsprungen“ beispielsweise ist auf der CD in zwei Versionen zu hören, und „Maria durch ein Dornwald ging“ wird von Kieckbusch gleich drei Mal improvisiert – und jedes Mal bringt das Lied von den Dornen, die Rosen treiben, als Maria mit dem Kind unter ihrem Herzen durch den Wald geht, den Musiker auf andere musikalische Gedanken. Man folgt ihm gern. Die Klangräume, die er am Klavier ertastet, sind „weit und still“ – und offen für eigene Reflexionen. Übrigens gibt es noch eine weitere, jahreszeitlich ungebundene CD mit Piano-Improvisationen über Volkslieder von TKV-Mitglied Uli Johannes Kieckbusch: „Abend wird es wieder“.

Ulrike Albrecht

Uli Johannes Kieckbusch: weit und still (YEKREC 12-10)

30 Termine

Dezember 2014

Fr, 5.12.14 **nmz** Redaktionsschluss

Jugendwettbewerb 2014 des TKV-BW, Preisträgerkonzerte:

Sa, 6.12.14, 17 Uhr Augustinum Stuttgart, Florentiner Str. 20, 70619 Stuttgart-Riedenberg, Stiftstheater
Do, 11.12.14, 19 Uhr Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstraße 8 in 73730 Esslingen, Kronensaal

Januar 2015

Sa, 3. bis Mo, 5.1.15 **Klarinettenstage des TKV-BW auf Schloss Unteröwisheim**
Mo, 5.1.15 **nmz** Redaktionsschluss

Februar

Do, 5.2.15 **tonkünstler-forum** Redaktionsschluss
nmz Redaktionsschluss

März

Do, 5.3.15 **nmz** Redaktionsschluss

April

So, 5.4.15 **nmz** Redaktionsschluss
Sa, 25.4.15 **Bundesdelegiertenversammlung des DTKV** in Berlin

Juni

Do, 4.6. bis So, 7.6.15 **Fortbildungskurse des TKV-BW**, Bundeakademie Trossingen
Fr, 5.6.15 **nmz** Redaktionsschluss

Juli

Sa, 4.7.15 **Mitgliederversammlung TKV-BW**, Musikhochschule Stuttgart

– Alle Angaben ohne Gewähr –

31 Adressen

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: info@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Katrin Herdle
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstandsmitglieder

Ehrenvorsitzender

Prof. Rolf Hempel
(Ehrenpräsident des DTKV)
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 49 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Stoßbäckerstr. 124, 70563 Stuttgart
Telefon: 0711/9 01 86 60
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Thomas Jandl
Rohrhoferstraße 36 d, 68219 Mannheim
Telefon: 0621/89 48 08
E-Mail: thomas.jandl@gmx.de
Referat: Satzung, Verträge

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711/47 37 72
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: Jugendwettbewerb

Marie-Luise Dingler
Postfach 120401, 68055 Mannheim
Telefon: 0621/1685293
Mobil: 0163/4749004
E-Mail: marie@thetviolins.de
Ref.: Karriereplanung und Berufseinstieg

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim

Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/4 35 49
Fax: 07181/60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: Musikalische Bildungspolitik

Verena Köder
Mühlweg 10, 73433 Aalen
Mobil: 0178/7 90 77 51
E-Mail: v.koeder@gmx.de
*Referat: Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media*

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071/36 00 62
Fax: 07071/36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
*Referat: Länderübergreifende Kontakte
Jugendbildung*

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: Fortbildungskurse

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de

Landesfachausschuss

Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711/13 53 01 13
Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171/5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044/9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende Baden-Baden

Anja Schlenker-Rapke
Badener Str. 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/24221
Mobil: 0172/2185870
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de

Gaiva Brazénaité-Gaber
Am Holzplatz 11, 76534 Baden-Baden
Telefon: 07221/993973
E-Mail: GaivaBG@aol.com

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33
Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032/79 87 01
Fax: 07032/79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371/90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761/48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klöveborn
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842/3 01 28
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163/5 32 32 69
Fax 07163/5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68,
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328/43 99 oder 924 95 33
Fax: 07328/924 95 34
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Regerstr. 36
89518 Heidenheim
Telefon: 07321/433 95
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/103 12
Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721/48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthhaus-durlach.de
Valentina Gatsenbiler
Telefon: 0721/92 12 093
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de
Ludwig David Kottner
Telefon: 06349/92 92 66
E-Mail: musikschulekottner@yahoo.de

Ludwigsburg

Christine Hölzinger
Wasenstraße 7/1, 71686 Remseck
Telefon: 07146/990 25 61
E-Mail: christine.hoelzinger@web.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de

Irina Schwertfeger
Landäcker 1, 71686 Remseck
Telefon: 0178/648 85 30
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr

Stefan Romer
Rosenstr. 20, 73650 Winterbach
Telefon/Fax: 07181/760 59
E-Mail: romried@aol.com

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181/41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Ansprechpartnerin für den Landesverband
Einladungen Tonkünstlerrunde, Protokoll:
Christiane Väth-Weizsäcker
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121/205 56 66
E-Mail: music.vaeth@posteo.de

Angela-Charlott Bieber (Schülerkonzerte)
E-Mail: achbieber@t-online.de

Eva Barsch (Presse-, Öffentlichkeitsarbeit)
E-Mail: evioli@gmx.de

Gunhild Liebchen (Kasse)
E-Mail: gunhild.liebchen@versanet.de

Traute Martensen (gesellige Veranstaltungen,
Wohnzimmerkonzerte, Jubilare)
E-Mail: trautemartensen@yahoo.de

Gerlinde Martin (Kooper. Musikschule)
E-Mail: gerlindemartin.piano@gmail.com

Ute Roming (Lehrerkonzerte)
E-Mail: ute.roming@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-
Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221/874 53 56
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de
Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17
69221 Dossenheim
Telefon: 06221/86 77 83
E-Mail: gretadebove@web.de

Dirte Barth, In den Maßenäckern 41
69221 Dossenheim
Telefon: 06221/87 41 20
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Natalia Gerakis
Olgastraße 82, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 36 50 58
E-Mail: mail@nataliagerakis.com
Internet: www.nataliagerakis.com

Tübingen

Achim Braun, Ammergasse 9
72070 Tübingen
Telefon: 07071/266 52
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Jean-Christophe Schwerteck
Marienburger Str. 12, 72072 Tübingen
Telefon/Fax: 07071/41 08 95
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731/2 78 92
E-Mail: mollviola44@aol.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721/212 23
Fax: 07721/50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424/50 49 62
Fax: 07424/60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80
Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

Zollernalb

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!**

33 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Mitgl. #	Ort	Hauptfach	geworben von
Bade-Bräuning	Steffi	6772	Esslingen	Dirigieren Chor Orchester	Prof. Klaus Dreher, Ostfildern
Bedrin	Noah	6792	Tübingen	Saxophon	
Braunmiller	Annedore	6776	Göppingen	Blockflöte	Birgit Aly, Hamburg
Cieply	Lara	6777	Gernsbach	Gesang	
Contreras	Noel	6784	Karlsruhe	Gitarre	
Esser	Eva	6791	Baden-Baden	Violine	Johannes Hustedt, Karlsruhe
Gervasi	Claudia	6774	Karlsruhe	Gesang	
Hamann	Stefanie	6783	Lampertheim	Percussion	Gero Fei, Mannheim
Held	Regine	6786	Bad Honnef	Oboe	
Hofius	Annemarie	6797	Ammerbuch	Blockflöte	Ute Giese, Altheim
Holocher	Marilena	6770	Heidenheim	Querflöte	
Jung	Freya	6790	Karlsruhe	Klavier	Conrad Schmitz, Karlsruhe
Krampe	Simone	6781	Mannheim	Gesang	Barbara Witter-Weiss, Dossenheim
Loh	Sylvia Huey Sein	6780	Freiburg	Klavier	
Magadum	Gita	6769	Heilbronn	Violine	
Memmler	Dorothee	6785	Eppingen	Harfe	
Michelis	Reinhold	6796	Ilshofen	Akkordeon	Andreas Brauer, Frankenhardt
Pförtner	Tim	6779	Stuttgart	Schlagzeug	
Putze	Christin	6771	Trossingen	Gesang	Felicitas Nerlich, Villingen-Schwenningen
Pyka	Julia	6793	Bad Rappenau	Dirigieren Chor Orchester	
Rau	Annika	6787	Dettingen	Trompete	
Schillinger	Marlena	6782	Freiburg	Violoncello	Julien Glick, Freiburg
Schmid	Ralf	6789	Freiburg	Klavier	Eckhart Fischer, Esslingen
Schnell	Christoph	6795	Mannheim	Schlagzeug	Andreas Schnell
Schöne	Fabian	6794	Mannheim	Saxophon	Maria Wunder, Mannheim
Schrack	Felix	6798	Stuttgart	Schlagzeug	Christoph Beck, Stuttgart
Stanzl	Frank	6768	Mannheim	Kirchenorgel	
Stubenrauch	Christina	6775	Ulm	Klavier	
Wagner	Irmela	6773	Heidelberg	Klavier	Marie-Luise Dingler, Mannheim
Wunder	Maria	6778	Mannheim	Klarinette	Monika Wunder, Asperg

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergewordenen Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren


FISCHER
HAUS DER MUSIK
SEIT 1904

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Straße 8 | 70174 Stuttgart | Telefon 07 11/163 48-270 | **S**-Bahn Stadtmitte | **P** im Hof
MÜNCHEN | STUTTGART | SCHWÄBISCH HALL | WWW.PIANO-FISCHER.DE